

Die Geschichte des Reyhanli Kelim

Unter südostanatolischen Kelims nimmt die Gruppe, die als «Reyhanli» bekannt ist, einen bedeutenden Raum ein.

Wie schon der Name ausdrückt, stammt dieses Flachgewebe aus der Umgebung von Reyhanli, einer Kleinstadt bei Antochia, einige Kilometer von der syrischen Grenze entfernt. Zur Zeit der Herstellung dieses Kelim lagen diese Orte im Verwaltungsgebiet des osmanischen Reichs, dessen Zentrum Aleppo war.

Der Reyhanli Stamm – er stammt von den Tscherkessen ab, ist aber auch unter dem Namen «Yeni-il» bekannt – hatte seine Sommerweide südlich von Sivas (ca. 350 Kilometer). Während der Winterzeit lebte der Stamm jedoch in der Umgebung von Aleppo.

Erst im 19. Jahrhundert liess sich ein Teil des Stamms im heutigen Reyhanli nieder. Wahrscheinlich blieben andere Stammesteile in Sivas und Aleppo.

Präzis und fein

Bei ihrer Ansiedlung Mitte des 19. Jahrhunderts in Reyhanli bauten die «Yeni-Il» eine ländliche Industrie auf, die unter anderem auch Flachgewebe herstellte.

Sie waren früher und auch heute bei orientalischen Händlern und Sammlern wegen ihrer Feinheit und Präzision der Ausführung hoch angesehen.

Bis vor kurzem wurden diese Reyhanli Kelim meistens als Vorhänge und Portieren gebraucht.

Im Unterschied zu den Flachgeweben, die dem Hausgebrauch der Weberin dienten, sind die meisten dieser Stücke für den Markt hergestellt worden.

Der Anfang dieser Welt

Dieser «Reyhanli» hat wie fast alle seines Typs eine dreiteilige Borte, welche das dreiteilige Innenfeld umranden. Jedes der drei Feld-Paneele trägt Rosettblüten – beim mittleren Paneel sind sie mit Stielen verbunden, dadurch entsteht ein Gittermuster.



Reyhanli um 1900, Schlitzwirkerei, zum Teil mit Konturfäden.

Kette: Wolle, roh gewirnt,

Schuss: zweifache Wolle und Baumwolle,

Grösse: 170 x 380 cm.

Die Zentren der Paneele enthalten Fenster, die eine andere Muster-schicht sehen lassen, den endlosen Rapport eines sehr alten anatolischen Ornaments: das «Eli-Belinde», was soviel heisst wie «mit den Händen in den Hüften».

Die beiden kleinen Motive «Yin und Yang», welche ins mittlere Feld eingewebt sind, symbolisieren das Weiblich und Männliche, beide zusammen den Uranfang dieser Welt.

Mit dem Motiv für Unsterblichkeit

Interessant ist auch der mittlere schmale Längsstreifen mit gereihten langgestreckten S-Formen der Seitenborte.

Ineinanderlaufende grosse, liegende «S» sind in die Borte der Schmal-seite eingewebt. Das «S» ist ein uraltes Symbol für Unsterblichkeit. Diese Bedeutung ist wohl auch der Grund, warum dieses Motiv sehr häufig angewendet wird.

Der Kelim wurde in einfacher Schlitzwirkerei, zum Teil mit Konturfäden (Eli-Belinde und Muster der äusseren Borte), in zwei Teilen gewoben. Die Kette ist aus sehr feiner Wolle. Die weissen Partien sind alle aus Baumwolle.

Die Wolle wurde mit natürlichen Farbstoffen eingefärbt. Dabei ist die hellviolette Farbe vermutlich aus Cochenille.

Edi Kistler